



## **Stellungnahme des Zentrums für Qualitätssicherung und -entwicklung (ZQ)**

### **Reakkreditierung der Studiengänge B.Sc., B. Ed., M. Ed. Geographie und M.Sc. Klima- und Umweltwandel**

**11. Februar 2022**

#### **1. Vorbemerkungen**

An der Johannes Gutenberg-Universität Mainz (JGU) ist die interne Reakkreditierung von Studiengängen an eine Überprüfung der Qualität des Studiengangs auf den Ebenen der Ziele, Strukturen, Prozesse und Ergebnisse gebunden. Die Bewertung der Qualität des Studiengangs erfolgt dabei u. a. auf Basis einer Prüfung der „Internen Kriterien der Akkreditierung und Reakkreditierung von Studiengängen an der JGU“, wie sie seitens des Gutenberg Lehrkollegs (GLK) formuliert und vom Senat der JGU verabschiedet wurden.<sup>1</sup>

Der Fokus der Betrachtung liegt auf

- den Veränderungen, die seit der Erstakkreditierung am Studienprogramm vorgenommen wurden;
- den Ergebnissen der studienbegleitenden Qualitätssicherungsverfahren<sup>2</sup>;
- der Frage, in welchen Kontexten im Fach (Gremien etc.) die Ergebnisse der Qualitätssicherung bisher diskutiert und ggf. bereits in konkrete Maßnahmen umgesetzt wurden;
- den im Rahmen der Erstakkreditierung ausgesprochenen Empfehlungen und deren Umsetzung.

Die im Rahmen der Reakkreditierung eines Studiengangs standardmäßig betrachteten und in den Evaluationsgesprächen thematisierten inhaltlichen Dimensionen und Kriterien sind:

- **Zielebene: Ziele und Ausrichtung des Studiengangs:** Studiengangprofil, Forschungsorientierung, Praxisorientierung, Qualifikationsziele, Einbindung des Studiums in Fachbereich, Hochschule und Region, interkulturelle Kompetenzen und internationale Ausrichtung des Studiengangs (§ 4, 6, 11, 12, 13 der Musterrechtsverordnung),
- **Prozessebene: Ausgestaltung des Curriculums und des Modulhandbuchs sowie Studienorganisation, -koordination und -dokumentation:** Zugangsvoraussetzungen und Auswahlverfahren, Anrechnung extern erbrachter

---

<sup>1</sup> Darüber hinaus findet der am 01.01.2018 in Kraft getretene Studienakkreditierungsstaatsvertrag der Länder Berücksichtigung sowie die Musterrechtsverordnung gemäß Artikel 4 Absätze 1–4 Studienakkreditierungsstaatsvertrag (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 07.12.2017).

<sup>2</sup> Weiterführende Informationen zu den an der JGU standardmäßig eingesetzten Instrumenten der Qualitätssicherung finden sich im „Handbuch Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung zur Einrichtung und Weiterentwicklung von Studiengängen an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz“.

Leistungen und Mobilitätsfenster, Modularisierung und Leistungspunktesystem, Praxisphasen, modulbezogenes und kompetenzorientiertes Lehr- und Prüfungssystem, studentische Arbeitsbelastung, fachliche und überfachliche Studienberatung sowie Informations- und Unterstützungsangebote, Geschlechtergerechtigkeit, Studierende in besonderen Lebenslagen (§ 3, 5, 7, 8, 9, 12, 15 der Musterrechtsverordnung),

- **Strukturebene: Rahmenbedingungen und Ressourcen:** sächliche, räumliche und personelle Ausstattung (§ 12 der Musterrechtsverordnung),
- **Ergebnisebene:** Studienerfolg, Berufsfeldbezug und Berufseinmündung, studiengangbegleitende Qualitätssicherung (§ 14, 18 der Musterrechtsverordnung).

Die hier vorgelegte Stellungnahme rekurriert dabei auf folgende Informationen und Daten:

- ZQ-Stellungnahme zur Reakkreditierung des Studiengangs M.Sc. Klima- und Umweltwandel aus dem Jahr 2016,
- ZQ-Stellungnahme zur Reakkreditierung des Studiengangs B.Sc. Geographie aus dem Jahr 2013,
- ZQ-Stellungnahme zur Reakkreditierung der Studiengänge B.Ed. und M.Ed. Geographie aus dem Jahr 2013,
- Interne hochschulstatistische Kennzahlen zu den Studiengängen (Stand: November 2021).
- Ergebnisse der Studierendenbefragungen zur Qualität der Lehrveranstaltungen
  - im B.Sc.. Geographie aus dem Wintersemester 2019/20 in 6 Vorlesungen (n=170), drei Seminaren (n=44) und 10 Übungen (n=106)
  - im B.Ed. Geographie aus dem Wintersemester 2019/20 in 7 Vorlesungen (n=67) und 8 Übungen (n=96)
  - im M.Ed. Geographie aus dem Wintersemester 2019/20 in 7 Vorlesungen (n=51) und 4 Seminaren (n=29)
  - im M.Sc. Klima- und Umweltwandel aus dem Wintersemester 2016/17 & Sommersemester 2018 in 5 Vorlesungen (n=34).
- Ergebnisse der Studienabschlussbefragungen aus dem Jahr 2018:
  - Für den B.Sc. (mit n=10)<sup>3</sup>
  - für den M.Sc. (mit n=5)<sup>4</sup>
- Ergebnisse aus 13, durch das ZQ moderierten, Evaluationsgesprächen im Zeitraum Juni 2021 bis Juli 2021:
  - Studierende (n=22)
  - Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus Lehre und Administration der Studiengänge (n=21)
  - Professorenschaft (n=5).

---

<sup>3</sup> Dies entspricht einer Rücklaufquote von 15 %.

<sup>4</sup> Dies entspricht einer Rücklaufquote von 39 %.

## 2. Letzte Reakkreditierung

Der Bachelor of Science Studiengang Geographie zählt seit dem Wintersemester 2007/08 zum Studienangebot des Fachbereichs 09 Chemie, Pharmazie und Geowissenschaften der JGU. Die Erstakkreditierung erfolgte durch die Akkreditierungsagentur ACQUIN im März 2008 sowie durch das ZQ im Mai 2009. Die Reakkreditierung des Studiengangs durch das ZQ erfolgte im April 2013. Die Regelstudienzeit des Bachelor Science Studiengangs beträgt sechs Semester.

Der Studiengang M.Sc. Klima- und Umweltwandel wird seit Wintersemester 2010/11 am Fachbereich 09 Chemie, Pharmazie und Geowissenschaften angeboten und wurde durch das ZQ im Oktober 2011 erstakkreditiert und im Oktober 2015 reakkreditiert. Die Regelstudienzeit beträgt vier Semester.

Der Bachelor of Education Studiengang Geographie gehört seit dem Wintersemester 2008/2009, der Master of Education Studiengang Geographie seit dem Wintersemester 2011/12 zum Studienangebots des Fachbereichs 09. Die Erstakkreditierung der beiden Education Studiengänge erfolgte durch die Akkreditierungsagentur AQAS im August 2007, die Reakkreditierung durch das ZQ im Februar 2014.

Die Regelzulassung der Bachelor- und Masterstudiengänge findet zum Winter- und Sommersemester statt. Die Studienprogramme tragen den im Zuge der letzten Reakkreditierung formulierten Auflagen und Empfehlungen Rechnung.

### 2.1 Hochschulstatistische Kennzahlen

Insgesamt gibt es an der JGU einen leichten Rückgang der Studierendenzahlen. Deutschlandweit entwickelten sich die Studierendenzahlen in der Geographie sehr heterogen.

Im Hinblick auf die Studienanfänger\*innenzahlen im **Bachelor of Science** Geographie lässt sich ein leichter Rückgang bis ins Studienjahr 2017/18 verzeichnen, daraufhin steigen die Zahlen wieder und befinden sich seit 2015 im Studienjahr 2019/20 auf dem Höchstwert. Im Schnitt sind 31% der Studierenden außerhalb der Regelstudienzeit. Durchgängig lässt sich ein leichtes Übergewicht männlicher Studierender sowohl bei den Studienanfänger\*innenzahlen (42% vs. 58%) wie auch in der Folge bei der Zahl der Gesamtstudierenden (40% vs. 60%) feststellen.

Im **Bachelor of Education** sind die Studierendenzahlen leicht schwankend, aber tendenziell steigend. Es lässt sich ein leichtes Übergewicht weiblicher Studierender feststellen, sowohl bei den Studienanfänger\*innenzahlen aus in der Folge bei den Gesamtstudierenden. Der Anteil Studierender außerhalb der Regelstudienzeit liegt im Bachelor Education konstant bei 30 %.

Im **Master of Education** sind die Studienanfänger\*innen sowie die Studierendenzahlen sukzessive abnehmend. Der Anteil der Studierenden außerhalb der Regelstudienzeit ist um 50% schwankend. Seit dem Wintersemester 2017/18 sind konstant etwa 20% der Studierenden mit mehr als 2 Semestern im Verzug. Es gibt ein leichtes Übergewicht weiblicher Studierender, sowohl bei den Studienanfänger\*innenzahlen (60% vs. 40%) wie auch bei der Zahl der Gesamtstudierenden (58% vs. 42%).

Im **Master of Science** sind die Studienanfänger\*innenzahlen leicht schwankend. Auch der Anteil Studierender außerhalb der RSZ. In der Regel sind jedoch hierbei nur etwa 10% der Studierenden mehr als 2 Semester im Verzug. Es gibt ein leichtes Übergewicht weiblicher

Studierender bei den Studienanfänger\*innenzahlen (58% vs. 42%) und ein ausgeglichenes Verhältnis bei der Zahl der Gesamtstudierenden (50% vs. 50%).

Der Anteil internationaler Studierender ist mit 1% sehr gering und liegt weit unter dem fachgruppenspezifischen, dem universitätsweiten sowie dem nationalen Anteil. Die Übergangsquote aus dem B.Sc. in ein Masterprogramm ist im Fachbereichsvergleich unterdurchschnittlich. Ein Drittel bis die Hälfte der Bachelor-Absolvent\*innen nimmt ein Master-Studium an der JGU auf (wobei im WiSe 2019/20 80% der B.Sc. Absolvent\*innen in einen M.Sc. an der JGU gewechselt haben). Im Education Bereich ist die Übergangsquote hingegen erwartungsgemäß hoch und im Durchschnitt der JGU-weiten Übergangsquote vom Bachelor Education in den Master Education.<sup>5</sup>

Die im Rahmen der Studienabschlussbefragung genannten Gründe für die Überschreitung der Regelstudienzeit sind – nach Häufigkeit der Nennung sortiert – „wollte meine Studienzeit genießen“, „zeitliche und fachliche Anforderungen des Studiums“, „Studienorganisation seitens der Hochschule“ (z.B. durch Überschneidungen von Lehrveranstaltungen) sowie „nicht bestandene Prüfungen“ und „finanzielle Gründe“.<sup>6</sup>

### 3. Reakkreditierung

Die im Rahmen des laufenden Reakkreditierungsverfahrens durchgeführten Evaluationsgespräche mit Studierenden, Mitarbeiter\*innen aus Lehre und Administration sowie Fachvertreter\*innen wurden vor Einreichung des Antrags auf Reakkreditierung (inkl. der akkreditierungsrelevanten Studiengangunterlagen) durchgeführt. Der Studiengang legte in Vorbereitung auf das Auftaktgespräch zur Reakkreditierung mit der Hochschulleitung eine Entwicklungsskizze vor, in welcher bereits einzelne im Rahmen dieses Reakkreditierungsprozesses adressierte Punkte thematisiert wurden. Für den Prozess der Weiterentwicklung des Studiengangs wird gebeten, ergänzend die nachfolgenden Hinweise in Form von Auflagen und Empfehlungen zu berücksichtigen.

Das Dezernat Hochschulentwicklung mit der Abteilung HE1 – Entwicklung und Planung (Fr. Leinen, Dr. Blachnik) – und dem Referat EP1 – Studiengangentwicklung und Prüfungsrecht – sowie das Zentrum für Lehrerbildung (ZfL) und der Bereich Hochschuldidaktik (ZQ) stehen themen- und anlassbezogen zur Beratung und Unterstützung bei der Weiterentwicklung der Studiengänge zur Verfügung.

Überdies sind die Fachabteilung sowie das ZfL rechtzeitig im Kontext der Überarbeitung relevanter Studiengangunterlagen einzubeziehen, um bestehende Vorgaben, Optionen und Fragen – bspw. in Bezug auf prüfungsrechtliche Aspekte und/ oder curriculare Standards – abzustimmen.

#### 3.1 Aufbau der Studiengänge

Die zur Reakkreditierung vorgesehenen Bachelor- und Masterprogramme umfassen für den **Bachelor of Science** Studiengang insgesamt 180 Leistungspunkte (LP) bei 56

---

<sup>5</sup> Die durchschnittliche Übergangsquote für B. Ed. Absolvent\*innen der JGU beträgt 91 %.

<sup>6</sup> Auf Grund der niedrigen Rücklaufquote (im B.Sc. n=9; im M.Sc. n=3; B. Ed. n=3; M. Ed. n=4) können die Daten nur bedingt Aufschluss über die Gründe für die Verzögerungen im Studienverlauf geben. Im Rahmen der Evaluationsgespräche mit Studierenden konnten diese Einschätzungen jedoch bestätigt werden.

Semesterwochenstunden (SWS) in den Pflichtmodulen und 23 SWS (+ 9 SWS je nach Wahloption) in den Wahlpflichtmodulen. Im Pflichtbereich werden gemäß Studienverlaufsplan die nachfolgenden Module angeboten: Im ersten Studienjahr werden Module 1 und 2 Einführung in die Physische bzw. Humangeographie besucht (je Modul 12 LP); darüber hinaus Modul 3 Grundlagen der Kartographie und Geoinformatik (12 LP), Modul 4 Statistik (5 LP) und Modul 5 Einführung in das Studium (5 LP); Modul 6 Empirische Methoden und Kompetenzbildung (14 LP) bildet den Abschluss des ersten Studienjahrs. Im zweiten Studienjahr belegen Studierende Modul 7a Grundlagen der Geowissenschaften (5 LP), Modul 7 Systemansätze in der Physischen Geographie (9 LP), Modul 8 Humangeographische Forschungswerkstatt (10 LP), Modul 9 Raumordnung und Landesplanung (8 LP), Modul 10 Geosimulation und Fernerkundung (8 LP) und schließen mit Modul 11 Regionalstudie und Exkursion (20 LP) ab. Im Wahlpflichtbereich ab dem 3. Studienjahr werden die Wahlpflichtmodule I und II angeboten, wobei im Wahlpflichtmodul entweder Modul 12 Spezielle Physische Geographie (15 LP) oder Modul 13 Spezielle Humangeographie (15 LP) besucht wird und im Wahlpflichtmodul II Module im Umfang von 20 LP belegt werden. Hierbei kann aus den nachfolgenden Modulen gewählt werden: Modul 14 Moderation und Projektmanagement (5 LP), Modul 15 im Bereich der Kontextfächer (5-20 LP), dem jeweils noch nicht belegten Modul 12 oder 13 oder Modul 16 Spezielle Methoden in der Geoinformatik (10 LP). Das Studium schließt mit dem Pflichtmodul 17 Außeruniversitäres Praktikum (10 LP) und dem Abschlussmodul 18 (15 LP) mit der Bachelorarbeit und einer begleitenden Vorlesung<sup>7</sup>

Im **Master of Science** Studiengang sind insgesamt 120 LP bei 18 SWS in den Pflichtmodulen und 25-28 SWS in den Wahlpflichtmodulen festgesetzt. Das Studium gliedert sich in die nachfolgenden Module: Im ersten Studienjahr sind das Pflichtmodul Modul 1 Klima und Klimawandel vorgesehen; Studierende belegen entweder Modul 2 Geomorphologie und Natural Hazards oder Modul 3 Stadtklimatologie (10 LP); Modul 4 Landschaftsentwicklung & Klima ist ein Pflichtmodul (10 LP); Studierende wählen zwischen Modul 5 Landschaftsgenese und Böden (10 LP) und Modul 6 Klimarekonstruktionen (10 LP); im Wahlpflichtbereich kann gewählt werden zwischen Modul 7 Paläoklima; Modul 8 Analytisches Paläoklima, Modul 9 Kulturelle Konsequenzen und den jeweils noch nicht belegten Modulen 2, 3, 5 oder 6 im Umfang von 2 x10 LP. Im zweiten Studienjahr ist mit Modul 10 eine Mobilitätsphase angesetzt, welche entweder in Form eines Praktikums oder eines Auslands- bzw. Inlandsstudium wahrgenommen werden kann (15 LP). 1 x 15 LP werden im Wahlpflichtbereich entweder durch den Besuch von Modul 11 Klimaveränderungen und Anpassung (15 LP), Modul 12 Geosphäre und Umwelt im Wandel (15 LP), Modul 13 Stadtklima & Luftreinhaltung (15 LP) oder Modul 14: Biogeochemical Cycles & Global Change (15 LP) erworben. Die Masterarbeit wird in Modul 15 abgelegt und mit 30 Leistungspunkten angerechnet.<sup>8</sup>

In den Education Studiengängen umfasst das Studium im **Bachelor of Education** insgesamt 180 LP bei 49 SWS in den Pflichtmodulen. Das Studium gliedert sich in die nachfolgenden Module: Modul 1 befasst sich mit der Einführung in die Physische Geographie (12 LP); Modul 2 mit der Einführung in die Humangeographie (12 LP); Modul 3 beinhaltet Regionalstudie 1

---

<sup>7</sup> Alle Angaben zum Aufbau des Studiengangs entstammen der Prüfungsordnung (Studienbeginn WS 2016/17) und dem Modulhandbuch (Studienbeginn WS 2016/17) für den Bachelor of Science Geographie zu finden auf der Homepage des Instituts für Geographie und wurden zuletzt aufgerufen am 21.01.2022 unter <https://studienbuero.geographie.uni-mainz.de/bachelor-of-science/>.

<sup>8</sup> Alle Angaben zum Aufbau des Studiengangs entstammen der Prüfungsordnung (Studienbeginn SoSe 2016) und dem Modulhandbuch (Studienbeginn WS 2016/17) für den Master of Science Klima- und Umweltwandel zu finden auf der Homepage des Instituts für Geographie und zuletzt aufgerufen am 21.01.2022 unter <https://studienbuero.geographie.uni-mainz.de/master-of-science-klima-und-umweltwandel/>.

(10 LP); Modul 4 thematisiert Geographiedidaktik 1 (Teil 1 und 2) (5 LP); Modul 5 behandelt Raumdarstellung und -planung (10 LP); Modul 6 Geographiedidaktik 2 (7 LP); Modul 7 befasst sich mit Numerischen Methoden der Geographie (9 LP). Auf die Bachelorarbeit entfallen 10 Leistungspunkte.<sup>9</sup>

Im **Master of Education** sind im Erst- und Zweifach insgesamt 120 LP bei 17 SWS in den Pflichtmodulen und 13 SWS im Wahlpflichtbereich angesetzt; das M. Ed. Studium als nicht-künstlerisches Beifach umfasst im Pflichtbereich 8 SWS und im Wahlpflichtbereich 2 SWS. Das Studium schließt mit folgenden Modulen an die Module des Bachelor of Education Studiums an: Modul 8 befasst sich mit Fragen und Methoden geographischer Forschung (7 LP); Modul 9 thematisiert die Regionalgeographie Europas/Außeneuropas (16 LP). Modul 10 thematisiert die Spezielle Geographiedidaktik (5 LP); Modul 11 umfasst eine Projektstudie (7 LP); mit Modul 12 wird ein Fächerverbindendes Vertiefungsmodul angeboten (7 LP). Modul 13 ist für Studierende des Masters of Education Geographie als nicht-künstlerisches Beifach vorgesehen und beinhaltet ein Geländepraktikum mit Humangeographischen Methoden, die Vorlesung Regionale Geographie sowie das Hauptseminar Karten- und Landschaftsinterpretation (10 LP). Die Masterarbeit wird mit 20 LP abgeschlossen.<sup>10</sup>

In der nachfolgenden Gesamteinschätzung wird nur noch auf solche Aspekte eingegangen, hinsichtlich derer sich entweder Nachreichungen, Auflagen oder Empfehlungen für die erfolgreiche Reakkreditierung der Studiengänge ergeben. Dabei werden zunächst studiengangübergreifende Punkte dargelegt, an die sich studiengangspezifische (siehe hierzu Kapitel 4.2.1) Aspekte anschließen.

---

<sup>9</sup> Alle Angaben zum Aufbau des Studiengangs entstammen der Prüfungsordnung (Studienbeginn WiSe 2016/17) und dem Modulhandbuch (Studienbeginn WS 2016/17) für den Bachelor of Education Geographie zu finden auf der Homepage des Instituts für Geographie und zuletzt aufgerufen am 21.01.2022 unter <https://studienbuero.geographie.uni-mainz.de/bachelor-master-of-education/>.

<sup>10</sup> Alle Angaben zum Aufbau des Studiengangs entstammen der Prüfungsordnung (Studienbeginn WiSe 2016/17) und dem Modulhandbuch (Studienbeginn WS 2016/17) für den Master of Education Geographie zu finden auf der Homepage des Instituts für Geographie und zuletzt aufgerufen am 21.01.2022 unter <https://studienbuero.geographie.uni-mainz.de/bachelor-master-of-education/>.

## **4 Gesamteinschätzung**

### **4.1 Studiengangübergreifende Aspekte zu den Zielen und der Ausrichtung der Studiengänge**

#### *Einbindung des Studiums in Fachbereich, Hochschule und Region*

Die Bekanntgabe gewisser Lehrveranstaltungen erfolgt gemäß der Studierenden teils etwas kurzfristig. Die Studierenden kritisierten, dass insbesondere das von den Geowissenschaften angebotene Modul auf Grund der kurzfristigen Bekanntgabe häufig mit bereits bestehenden Semesterplanungen kollidiere und wünschen sich eine zeitigere und bessere Absprache und Kommunikation.

1. Das ZQ bittet um eine Rückmeldung zur kritisierten Information zum Studienangebot der Geowissenschaften sowie um die Einleitung geeigneter Maßnahmen, um die Studienplanung für die Studierenden zu verbessern. (s. *Musterrechtsverordnung* § 13).

### **4.2 Aspekte zur Ausgestaltung der Curricula sowie Studienorganisation, -koordination und -dokumentation**

#### *Ausgestaltung des Curriculums*

Studierende kritisierten, dass im Rahmen von Modul 2 „Einführung in die Humangeographie“ in der Vorlesung „Siedlungs- und Sozialgeographie“ Siedlungsgeographie nicht thematisiert wurde; hierbei handele es sich jedoch um Inhalte, auf denen in Modul 11 das Hauptseminar „Karten und Landschaftsinterpretation“ aufbaue.

2. Das ZQ bittet das Fach, die in den Studiengangunterlagen dokumentierten Fachinhalte in der Lehre umzusetzen oder wahlweise eine inhaltliche Umstrukturierung und Anpassung der Unterlagen an den jeweiligen Stellen vorzunehmen.

#### *Modulbezogenes und kompetenzorientiertes Lehr- und Prüfungssystem*

Im Rahmen der studentischen Evaluationsgespräche wurde auf Unstimmigkeiten hinsichtlich der Ausgestaltung der Prüfungsmodalitäten in einer Reihe von Modulen in den beiden Science-Studiengängen aufmerksam gemacht. Kritisiert wurde hierbei, dass die zu erbringenden Studien- und Prüfungsleistungen in den Studiengangunterlagen teils unvollständig aufgeführt sind bzw. die tw. geforderten aktiven Teilnahmen aufgrund des Umfangs und der Bedeutung auch als Studien- bzw. Prüfungsleistung zu werten wären.

Zudem wurde insgesamt von den Studierenden - wie auch von einigen Lehrenden - eine gewisse „Atemlosigkeit“ konstatiert, welche sich aus den vielen teilweise nicht in den unterschiedlichen Studiengangunterlagen aufgeführten und zusätzlich zu den Leistungs- und Prüfungsanforderungen im Rahmen der aktiven Teilnahme geforderten Leistungen ergebe.

Konkret wurde dabei auch die Vielzahl und die Ausgestaltung der Klausuren moniert, die aus Sicht der Studierenden weniger auf Wissensabfrage und mehr auf Transfer fokussieren sollten, um eine nachhaltigere Bearbeitung und Vertiefung der Lerninhalte zu erwirken. Wahlweise sei ein vermehrter Einsatz von Schreibübungen und kurzen wissenschaftlichen Textsorten wünschenswert. Hierbei betonten die Studierenden jedoch, dass es wichtig sei, die Kriterien für bis dato ungeübte (wissenschaftliche) Textsorten vorab transparent zu machen.

3. Das ZQ bittet das Fach um eine umfassende Prüfung der Studiengangunterlagen der beiden Science Studiengänge hinsichtlich der Vollständigkeit und des Konkretionsgrads der Studien- und Prüfungsleistungen. Es wird gebeten, dabei nicht nur die Anzahl an Prüfungs- und Studienleistungen und aktiven Teilnahmen sondern auch die Passung von Lernzielen und Prüfungsanforderungen zu reflektieren.
  - ➔ Hinsichtlich der Neugestaltung der Studiengangunterlagen wurde seitens der Fachschaft Geographie bereits eine umfassende Überprüfung der Studiengangunterlagen durchgeführt, welche bei der Überarbeitung sowie etwaiger Neugestaltung der Prüfungsordnungen, Modulhandbücher und Studienverlaufspläne behilflich sein könnten.
4. Darüber hinaus bittet das ZQ darum bezüglich der Lernziele angemessen zwischen Bachelor- und Masterniveau zu differenzieren<sup>11</sup> sowie zwischen dem Erwerb fachlicher und außerfachlicher Kompetenzen und hierbei die gemäß Modulhandbuch definierten Lernziele mit den jeweiligen Klausur-/Prüfungsinhalten abzugleichen und ggf. einen stärkeren Fokus auf Transferfragen oder Schreibübungen zu setzen.

Studierende insbesondere im Bachelor of Science sowie im Bachelor of Education Studiengang äußerten sich insgesamt positiv zum Studienangebot, würden sich jedoch mehr thematische Veranstaltungen aus den unterschiedlichen Arbeitsgruppen wünschen. Die Lehrenden reagierten insgesamt sehr positiv auf diesen Wunsch und würden sich selbst über mehr thematische Flexibilität in ihrer Lehre freuen. Dies könne beispielsweise in Form von Wahlmodulen erfolgen, die jedes Semester thematisch neu bzw. von einer anderen Arbeitsgruppe besetzt werden könnten.

5. Das ZQ bittet um eine Rückmeldung des Fachs hinsichtlich der Möglichkeiten, die Forschungsfelder bzw. die Arbeit der Arbeitsgruppen stärker im Studienangebot des Wahlpflichtbereichs zu berücksichtigen.

Während der Corona-Semester wurde die fehlende Transparenz über die Kommunikation via unterschiedlicher Informationskanäle (Skype, Teams, BBB, Moodle, Jogustine etc.) insbesondere von Studienanfänger\*innen kritisiert und als herausforderungsreich beschrieben. Insofern erscheint eine Reduktion auf wenige Kommunikationsorgane seitens der Studierenden wünschenswert bzw. eine klarere Kommunikation über die genutzten Informationskanäle.

Einhellig kritisiert wurde seitens der befragten Studierenden zudem auch die Nutzung einer Vielzahl an digitalen Plattformen in der Lehre. Diese seien ohne erkennbare Unterschiede hinsichtlich didaktischer Ziele parallel im Einsatz gewesen. Eine Einigung des Fachkollegiums

---

<sup>11</sup> Für eine Einführung in Lernzieltaxonomien siehe:

- Anderson, Lorin W.; Krathwohl, David R. (2001): A taxonomy for learning, teaching and assessing. A revision of Bloom's Taxonomy of educational objectives. New York (u. a.): Longman.
- Bloom, Benjamin S. [Hrsg.] (1976). Taxonomie von Lernzielen im kognitiven Bereich. Weinheim (u.a.): Beltz.

Eine Handreichung der Prüfungswerkstatt der JGU kann zur Hilfestellung bei der Formulierung von Lern -zielen herangezogen werden: [https://www.zq.uni-mainz.de/files/2018/08/4\\_Lernziele-formulieren.pdf](https://www.zq.uni-mainz.de/files/2018/08/4_Lernziele-formulieren.pdf)

auf eine bis zwei Lernplattformen bzw. Tools, welche den diversen didaktischen Anforderungen gerecht werden, sei begrüßenswert.

6. Das ZQ bittet zur Unterstützung der studentischen Studienorganisation um eine transparente Kommunikation und Information zu den unterschiedlichen Informationskanälen u.a. auf der Instituts-Homepage sowie anderen, den Studierenden zugänglichen Medien (Erstsemesterinfo etc.).

Das ZQ bittet darüber hinaus um eine Rückmeldung, inwieweit eine Reduktion der unterschiedlichen im Einsatz befindlichen Lehr-Software aus Sicht der Lehrenden sinnvoll und möglich erscheint.

Viele Studierende äußerten sich hinsichtlich einer teilweise als unvollständig bewerteten Bereitstellung von asynchronen Lehr-/Lernmaterialien oder Veranstaltungsaufzeichnungen kritisch. Ein Blick in die Ergebnisse der Lehrveranstaltungsevaluation bietet Anhaltspunkte dafür, dass die Bewertung der verfügbaren Arbeitsmaterialien auch schon vor der Corona-Pandemie und vor der Ausweitung digitaler Lehre aus Sicht der Studierenden verbesserungswürdig erschien.<sup>12</sup>

Unter den Lehrenden fällt das Resümee bzgl. der Erfahrungen mit Online-Lehre heterogen aus: Einige Lehrende äußerten sich kritisch zur dauerhaften Bereitstellung von Lernmaterialien, da insbesondere zum Studienanfang die Selbstkompetenz Studierender häufig als zu niedrig eingestuft werden müsse, als dass sie bereits zum umfassenden Selbststudium in der Lage seien. Zudem zeigten sich viele Lehrende frustriert von der geringen studentischen Beteiligung im Rahmen von Online-Präsenzlehre. Andere Lehrende hingegen konnten große Vorteile in der Online-Lehre gegenüber der Präsenzlehre wahrnehmen oder verweisen auf gute Erfahrungen mit der Bereitstellung von Materialien zum Selbststudium in einem Flipped-Classroom-Format.

7. Das ZQ bittet – soweit nicht bereits mit Blick auf die Rheinland-Pfalz-weite Neuregelung der Anwesenheitspflicht (s. HochSchG, § 26 Abs. 2 Nr. 7) geschehen – die didaktische Ausgestaltung und Umsetzung von Lehrveranstaltungen kollegial zu reflektieren und entsprechend im Modulhandbuch auszuweisen.

### *Praxisphasen*

Seitens der Studierenden wurde der Wunsch geäußert, künftig insbesondere im Rahmen von Exkursionen einen stärkeren Fokus auf die Verzahnung von Human- und Physischer Geographie zu legen. Vereinzelt habe es bereits hybride Exkursionen gegeben, die den Studierenden einen großen Mehrwert eingebracht hätten. Die Lehrenden aus den beiden Bereichen teilen diese Einschätzung und geben an, in Zukunft noch intensiver auf die Verknüpfung beider Bereiche in den Praxisphasen – sowie darüber hinaus – hinweisen zu wollen. Der Mehrwert sei aus Sicht der Lehrenden im Rahmen solcher Hybridexkursionen u.a. durch die hohe Qualität studentischer Referate und ein erkennbar tiefgreifenderes Verständnis

---

<sup>12</sup> Im Rahmen der Lehrveranstaltungsevaluation wurde die Qualität der Arbeitsmaterialien sowie das Maß der Vorbereitung auf Prüfungen in Seminaren von den Studierenden bewertet (n=41). In der Lehrveranstaltungsevaluation vom Wintersemester 2019/20 lag der Mittelwert von 2,8 unter dem Fachbereichsmittel. Für Übungen lag die Prüfungsvorbereitung hingegen mit einem Mittelwert von 2,6 über dem Fachbereichsmittel (n=106).

des Fachs Geographie deutlich geworden. Die Schwierigkeit in der Umsetzung liege häufig rein auf organisatorischer Ebene, da sich die begleitenden Lehrenden terminlich eng miteinander abstimmen müssten.

8. Das ZQ bittet die Möglichkeit von Hybridexkursionen arbeitsbereichsübergreifend weiter zu verfolgen und bittet um eine Rückmeldung, ob und wie eine didaktische und fachliche Verzahnung künftig systematisch umgesetzt werden kann.

### *Studentische Arbeitsbelastung*

Bezüglich ihrer Arbeitsbelastung gaben die Studierenden der Education Studiengänge und des Bachelor of Science an, dass ihr Workload insgesamt eher niedriger als in den Studiengangunterlagen angegeben sei. Im Master of Science wiederum gäbe es Module, in welchen der Workload doppelt so hoch wie angegeben sei (beispielsweise Modul 4).

9. Das ZQ bittet um eine entsprechende Überprüfung und erforderlichenfalls um ein Nacharbeiten des in den Studiengangunterlagen dokumentierten Workloads (s. *Musterrechtsverordnung § 12*).

### *Studienorganisation und -information*

Studienanfänger\*innen gaben an, dass der Studienstart in den Pandemie-Semestern sehr voraussetzungsreich gewesen sei. Obgleich sie Einführungsveranstaltungen besucht hätten, seien viele Informationen nur über andere Kommiliton\*innen an sie herangetragen worden. Auch Mitarbeitende des Studienmanagements gaben an, dass zwar ein Großteil dieser Informationen auf der Homepage zu finden sei, aber dennoch häufig die gleichen Fragen zu Studienorganisation an sie herangetragen werden.

10. Das ZQ empfiehlt eine Prüfung der Institut-Homepage vorzunehmen, um Informationen gegebenenfalls zielgruppenspezifischer aufzubereiten. Zudem wird angeregt, den Vorschlag einiger Lehrende zu prüfen, ein Wiki für Studienanfänger\*innen anzulegen.

## **4.2.1 Studiengangsspezifische Aspekte zur Ausgestaltung der Curricula sowie Studienorganisation, -koordination und -dokumentation**

### **4.2.1.1 Master of Science Klima- und Umweltwandel**

#### *Modulbezogenes und kompetenzorientiertes Lehr- und Prüfungssystem*

Seitens der Studierenden wurde der Wunsch nach einer mündlichen Prüfung im M.Sc. Studium geäußert, welche zur Übung und Vorbereitung auf die mündliche Abschlussprüfung dienen kann.

11. Das ZQ bittet zu prüfen, inwieweit ein mündliches Prüfungsformat in den M.Sc. integriert werden kann (s. *Musterrechtsverordnung § 12 Absatz 4* sowie *GLK-Kriterien § 7*).

Insbesondere Studierende, die ihren Bachelor of Science Abschluss nicht an der JGU absolviert hatten, regten an, auch im Master-Studium verstärkt Angebote zur Vermittlung wissenschaftlicher Arbeitstechniken bereitzustellen. Hier bestehe ein Aufholbedarf gegenüber Kommiliton\*innen, die bereits im Bachelorstudium im wissenschaftlichen Schreiben geschult wurden.

12. Das ZQ bittet um eine Rückmeldung, welcher Bedarf seitens der Lehrenden hinsichtlich der Förderung von Methodenkompetenzen (Schreibkompetenz, Präsentationsfähigkeit, Postergestaltung) von Master-Studierenden gesehen wird, und welche Maßnahmen ergriffen werden können.

#### *Anrechnung extern erbrachter Leistungen und Mobilitätsfenster*

Bezüglich der Mobilität wurde einige Unklarheit seitens der Studierenden geäußert: Zum einen gliedert sich das Mobilitätsfenster nicht optimal in den Studienverlauf ein. Zum anderen sei ein Auslandsaufenthalt während des Master-Studiums mit den dort erworbenen Leistungspunkten nicht verlustfrei anrechenbar.

13. Das ZQ bittet um eine Prüfung der Mobilitätsfenster im Studienverlaufsplan des M.Sc. Klima- und Umweltwandels sowie um eine Konkretisierung der Ausgestaltung des Anerkennungsverfahrens am Geographischen Institut (*siehe hierzu Art. 2 Studienakkreditierungsstaatsvertrag; § 12 Abs. 1 Satz 4 Musterrechtsverordnung sowie Pkt. 16 GLK-Kriterien*).

#### *Ausgestaltung des Curriculums*

Im Wahlpflichtbereich wurde von einem Großteil der befragten Studierenden moniert, dass einzelne Module häufig gar nicht oder nur sehr selten angeboten würden. Zudem sei die Anzahl an Wahlmöglichkeiten begrenzt und man würde sich bspw. im Bereich GIS sowie zur aktuellen Klimaforschung Angebote wünschen.

14. Das ZQ bittet das Fach einen möglichen Ausbau bzw. eine Modifikation des Wahlpflichtbereichs im Master of Science zu prüfen und Transparenz und Planungssicherheit bzgl. des Angebots herzustellen (bspw. durch entsprechende Informationen zum Turnus im Modulhandbuch).

#### *Internationale Ausrichtung der Studiengänge*

Sowohl Studierende als auch ein Großteil der Lehrenden sprach sich dafür aus, den Master of Science künftig als englischsprachigen Studiengang anzubieten. Einige Lehrende schätzten es hingegen als sinnvoller ein, zunächst vereinzelte Module in englischer Sprache anzubieten. Ein englischsprachiges Angebot insgesamt könne zugleich auch internationale Kooperationsmöglichkeiten auf der Forschungs- sowie der Lehrebene schaffen.

15. Das ZQ bittet um eine Klärung, inwieweit einzelne Module oder der gesamte Studiengang zukünftig in englischer Sprache angeboten werden soll und bittet in diesem Zusammenhang ergänzend um eine Rückmeldung hinsichtlich der fachinternen Internationalisierungsstrategie.

#### 4.2.1.2 Bachelor & Master of Education Geographie

##### *Modulbezogenes und kompetenzorientiertes Lehr- und Prüfungssystem*

Die Ergebnisse der Lehrveranstaltungsevaluation zeigen für einige Punkte eine gemessen am Fachbereich unterdurchschnittliche Beurteilung von Vorlesungen: Insbesondere die Aspekte „Klarheit der Lernziele“, „didaktische Vorbereitung und Hilfsbereitschaft der Lehrperson“, „Qualität der Arbeitsmaterialien“ sowie „Wissenssteigerung und Prüfungsvorbereitung“ werden tendenziell kritischer beurteilt.<sup>13</sup>

Im Rahmen der Evaluationsgespräche wird von den Studierenden des B.Ed. konkret die Kommunikation um die Prüfungspraxis von Modul 2 als verbesserungswürdig beurteilt. In diesem Modul wird – vor dem Hintergrund der auf fünf zu limitierenden Studien- bzw. Prüfungsleistungen pro Semester – eine Klausur geschrieben, welche zwei unterschiedliche Bereiche – einerseits Studieninhalte aus der Vorlesung „Einführung in die Humangeographie I: Wirtschaftsgeographie“ andererseits Studieninhalte zur Vorlesung „Einführung in das Studium“ – abdeckt; für die zweiteilige Klausur wird eine Gesamtnote vergeben. Studierende sowie Lehrende monierten, dass im Falle von Nichtbestehen häufig Schwierigkeiten im Kommunizieren der Punktevergabe auftreten.

16. Das ZQ bittet die Prüfungspraxis zu überprüfen und eine Lösung zu erarbeiten, die – ggf. in Abweichung (s. GLK-Kriterien § 8) – ein transparentes Feedback an die Studierenden zulässt.

Einige Studierende merkten vereinzelte Redundanzen im Bachelor-Studium an und benannten hierbei spezifisch die beiden Module 5 und 7, welche beide mit Kartenprojekten abschließen. Ersatzweise hätten sich diese Studierenden die Wahlmöglichkeit einer Bindestrich-Geographie gewünscht, um auf diese Weise für das Lehramt besser sowohl Human- als auch Physische Geographie abdecken zu können.

17. Das ZQ bittet um eine Prüfung dieser Anregung sowie der Unterlagen auf inhaltliche Redundanzen.

##### Internationalisierung

Vereinzelt meldeten Studierende zurück, dass ihre Lesekompetenz gerade zum Studienbeginn häufig noch nicht fortgeschritten genug sei, um englischsprachige wissenschaftliche Texte zu lesen. Ein großer Anteil der Lehrenden sprach sich daher dafür aus, häufiger auch im Rahmen der Lehrveranstaltungen ins Englische zu wechseln, um den Studierenden mehr Gelegenheit zum Üben zu geben. Perspektivisch sei daher denkbar, dass Lehrveranstaltungen sowie Literatur vielfach englischsprachig sein könnten, Klausuren und Hausarbeiten hingegen weiterhin überwiegend in deutscher Sprache angefertigt würden. Gegebenenfalls könne einer der sechs parallel angebotenen Kurse „Einführung in das Studium“ ebenso auf Englisch angeboten werden, um auf die Bedarfe von Studierenden zu reagieren, die Geographie für den bilingualen Unterricht studieren.

---

<sup>13</sup> Die Lehrveranstaltungsevaluation im WiSe 2019/20 wurde in 7 Vorlesungen mit n=51 durchgeführt.

18. Das ZQ bittet um eine Rückmeldung zur Planung geeigneter Maßnahmen zur „internationalization at home“.

#### **4.4 Berufsfeldbezug und Berufseinmündung**

Die Berufsbefähigung wird von den Studierenden in allen Studiengängen als gut eingeschätzt. In den Science Studiengängen wird vereinzelt der Wunsch nach mehr Orientierungshilfe geäußert. Dieser Wunsch deckt sich auch mit den Ergebnissen der Studienabschlussbefragung 2018. Dies könne in Form einer durch das Institut organisierten Praktikumsbörse oder durch die Veröffentlichung eines (anonymisierten) Praktikumsregisters von Alumni erfolgen.

Im Gespräch mit den Education Studierenden wird der Wunsch nach mehr Anleitung hinsichtlich Selbstkompetenz (u.a. Zeitmanagement) und einer stärkeren sowie früheren Orientierung am und Arbeit mit Lehrplänen formuliert.

19. Das ZQ bittet um Rückmeldung bzgl. fachinterner Maßnahmen zur Berufsfeldorientierung und zur stärkeren Fokussierung des Theorie-Praxis Bezugs (s. *GLK-Kriterien § 14; Musterrechtsverordnung § 11, Satz 3*).

#### **5. Curricularwertberechnung**

Da dem ZQ derzeit keine abschließende Kapazitätsrechnung vorliegt, erfolgt die Reakkreditierung vorbehaltlich der Stellungnahme der Abteilung HE1/EP2 zur kapazitären Abwägung, die nachgereicht wird.

## Synopse

**Das Zentrum für Qualitätssicherung und -entwicklung (ZQ) empfiehlt die Weiterführung der Science Studiengänge B.Sc. Geographie und M.Sc. Klima- und Umweltwandel sowie der Education Studiengänge B.Ed., M.Ed. Geographie vorbehaltlich der Überarbeitung und Einreichung der für die Reakkreditierung erforderlichen Unterlagen. Das ZQ bittet um Umsetzung der bzw. um Erwidern zu den formulierten Auflagen und Empfehlungen (Punkte 1 bis 19).**

**Vorbehaltlich der in Überarbeitung begriffenen curricularen Standards für das Lehramt durch das rheinland-pfälzische Bildungsministerium ist für die im Rahmen der Reakkreditierung erbetene Überarbeitung eine Frist bis zum 31.12.2022 vorgesehen; sollte diese Frist aufgrund der Diskussion zur Überarbeitung der curricularen Standards für das Lehramt in RLP nicht eingehalten werden können, wird vor Ablauf der Frist um eine Rückmeldung seitens des Geographischen Instituts gebeten.**

Nachfolgende Unterlagen sind in überarbeiteter Form einzureichen:

- Modulhandbücher
- Studienverlaufspläne für das Sommer- und Wintersemester,
- fachspezifische Prüfungsordnungen,
- Diploma Supplement (insbesondere 4.2),
- Fachbereichsratsbeschluss zur Weiterführung des Studiengangs,
- Zusicherung des Fachbereichs bzgl. der Sicherstellung der zur Weiterführung des Studiengangs benötigten Ressourcen,
- ggf. modifizierte Kooperationsverträge für fachbereichsexterne Studienangebote, die fester Bestandteil des Curriculums sind, oder mit anderen (außer)universitären Kooperationspartnern.

Da der fachinterne Prozess der Weiterentwicklung der Studiengänge noch nicht abgeschlossen ist, wird gebeten, die Hinweise des ZQ in Form von Auflagen und Empfehlungen im Rahmen der weiteren Diskussionen zur Studiengangentwicklung zu berücksichtigen.

Das Dezernat Hochschulentwicklung mit der Abteilung HE1 – Entwicklung und Planung (Fr. Leinen, Dr. Blachnik) – und dem Referat EP1 – Studiengangentwicklung und Prüfungsrecht – sowie die Stabsstelle Internationales, das Zentrum für Lehrerbildung und der Arbeitsbereich Hochschuldidaktik des ZQ stehen themen- und anlassbezogen zur Beratung und Unterstützung bei der Weiterentwicklung des Studiengangs zur Verfügung.

Überdies sind die Fachabteilungen rechtzeitig im Kontext der Überarbeitung relevanter Studiengangunterlagen einzubeziehen, um bestehende Vorgaben, Optionen und Fragen, bspw. in Bezug auf prüfungsrechtliche Aspekte und/ oder curriculare Standards, abzustimmen.